

21. Februar

## **Sofaandacht: Paradise lost**

*Pfarrer Berthold Kreile*

Liebe Hörerinnen und Hörer.

„Suchen Sie das Paradies nicht irgendwo, sondern bei uns“, so locken Werbeslogans.

Aber Urlaubsreisen, Möbelhäuser und Autos halten dann oft doch nicht das, was sie versprechen. Paradise lost – das Paradies ist uns verloren gegangen und die Versuche, es auf Erden zu schaffen,

klappen doch nicht richtig. Und wer ist daran schuld? Eva, weil sie die verbotene Frucht gegessen hat und das Verbot Gottes missachtete? Nein – zuerst ist es wohl doch die Schlange. So wird es am Anfang in der Bibel in 1. Mose 3 berichtet:



*Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. Da*

*wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*

Es ist interessant, dass schon im Paradies das Böse einen Ort hat und vorhanden ist. Allerdings ist das Böse in der Gestalt der Schlange kein Antigott, wie in der persischen Religion. Die Schlange hat keine wirkliche Macht, außer in der Kunst der Verführung. Sie kann also nur über den Menschen gegen Gott etwas ausrichten. Es kommt also ganz darauf an, wie wir damit umgehen. Nur müssen wir auch wissen, die Schlange ist „listig“ oder gewitzt und kennt unsere Schwächen.

Die Verführung beginnt nämlich zunächst harmlos mit einer Übertreibung. Die Schlange sagt zu Eva: Sollte Gott gesagt haben: „Ihr dürft nichts essen von all den Bäumen des Gartens?“ – Im Hebräischen ist nur ein einziges Wort vertauscht zum Befehl Gottes, der lautete: ihr dürft nicht essen von allen Bäumen des Gartens (eben nicht vom Baum der Erkenntnis)- Deshalb korrigiert Eva die Schlange zunächst und stellt das Verbot richtig. Sie verteidigt Gott gegen die Schlange. Aber damit ist der Keim des Hinterfragens gesät, indem die Ausnahme und das Verbot explizit zur Sprache kommen. Die Rede der Schlange wirft ein ganz anderes Licht auf das Gebot Gottes. Bisher war fraglos der eine Baum ausgenommen. Erst indem die Schlange das Gespräch darauf lenkt, tritt das „Warum“, die Beweggründe in den Vordergrund. Darauf hebt denn auch die Schlange ab, wenn sie Gott unlautere Motive unterstellt und sagt: Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist. Gott will also den Menschen etwas vorenthalten, auch wenn den Menschen gar nicht ganz klar sein dürfte, was es genau ist und welche Folgen es hat.

Doch jedenfalls begegnet Eva durch die Argumentation der Schlange einer anderen Meinung und entdeckt plötzlich eine Wahlmöglichkeit zwischen 2 Autoritäten. Das ist ein Vorgang, der sich ständig in der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen vollzieht. Das Kind kennt am Anfang nur die Grenzen und Gebote der Eltern. Es gehorcht oder rebelliert. Doch irgendwann treten dann andere Autoritäten ins Leben eines Kindes. So haben unsere Kinder, wenn wir wieder mal unmögliches verlangt haben, geantwortet: Aber unsere Lehrerin, die Frau Solfrank hat gesagt... D.h. unsere Kinder haben gemerkt: sie können sich entscheiden zwischen 2 Meinungen und sich aussuchen, was leichter oder einleuchtender ist.

Dass Eva am Ende von der verbotenen Frucht isst, verwundert nicht, denn durch das gesäte Misstrauen und fehlende Begründung war der Sündenfall nur noch das i-Tüpfelchen. Aber ist das nun allein Schuld des Menschen? Immerhin hat Gott das Böse ja zugelassen; hat uns die Freiheit der Wahl gegeben und wusste sicher um den Reiz, den gerade das Verbotene hat. Doch was hat das nun für Konsequenzen? Adam und Eva fallen nicht tot um, wie Gott angekündigt hatte. Sondern die Erkenntnis von Gut und Böse bedeutet wohl zunächst, dass der Mensch seine schöpferischen Fähigkeiten entdeckt, die Möglichkeiten und den Fortschritt. Und dabei spielt der Mensch durchaus selber Gott und erschafft eine Welt. So bauen wir inzwischen Roboter mit künstlicher Intelligenz. Und wir haben die Kraft der Atomenergie entdeckt und nutzen sie zur Energiegewinnung. Aber das meiste hat eine Kehrseite: Die Atomenergie haben wir auch als zerstörerische Kraft als Atombombe eingesetzt. Das heißt wir sind unserer Verantwortung nicht gerecht geworden. Wir haben versagt.

Adam und Eva haben schon versagt. Das wird ihnen bewusst, als sie Gott kommen hören. Und sie schämen sich deswegen. So heißt es weiter in der Bibel:

*Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß....Da wies sie Gott der HERR aus dem Garten Eden.*

Die Scham äußert sich im Versteckspiel und auch in den Feigenblättern, die man sich gemacht hat. Aus Scham wird leider oft Schuld. Denn als Gott Adam anspricht, verteidigt sich Adam und gibt Eva die Schuld am Desaster. Er schiebt sie von sich, statt sie mannhaft zu übernehmen. Auch das ist ein Muster, das bis heute gang und gäbe ist. Doch eigentlich ist das inakzeptabel und deshalb ist der Rauswurf aus dem Paradies gerechtfertigt.

Der Sündenfall, eine großartige Erzählung, die in kraftvollen Bildern entwicklungspsychologische und moralische Einsichten verarbeitet, die immer noch aktuell sind.